

Die Abwärtsspirale anhalten

Sozialpsychologische und philosophische Aspekte der Obdachlosigkeit /
Vortragsveranstaltung der ÄKN / Arztmobil erfolgreich



Von links: Prof. Dr. Oskar Negt, Prof. Dr. Christine Morgenroth, Ass. jur. Hubertus Wiegand, Dr. Ricarda Niedergerke, Dr. Cornelia Goesmann, Dr. Udo Niedergerke

Hannover. „Obdachlos in Hannover – krank, verrückt, perspektivlos?“. Dieser Frage stellten sich Ende November namhafte Redner im Neuen Rathaus in Hannover auf Einladung der hannoverschen Bezirksstelle der Ärztekammer Niedersachsen. Vor rund 90 Zuhörern, darunter auch Betroffenen, beleuchteten sie sozialpsychologische und philosophische Ursachen und medizinische Aspekte des Lebens auf der Straße, Hilfsmöglichkeiten wurden ausgelotet. Anlass war eine Ausstellung mit Fotos, die zahlreiche Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen in Hannover selbst gemacht hatten.

Die zunehmende Wohnungslosigkeit stelle unsere Gesellschaft vor große Probleme, mahnte Eröffnungsredner Dr. Udo Niedergerke. Die Ricarda und Udo Niedergerke-Stiftung hatte zusammen mit der Caritas und der Landeshauptstadt Hannover das Fotoprojekt auf die Beine gestellt. Professorin Dr. Christine Morgenroth von der Leibniz Universität Hannover berichtete von dem persönlichen Elend, der „Abwärtsspirale der Aussichtlosigkeit“, die in die Obdachlosigkeit führe: „Die Betroffenen ziehen sich aus Angst und Scham aus der Gesellschaft zurück, das hat oft psychotische Qualität“, sagte Morgenroth. Hilfen würden häufig nicht angenommen. Die Sozialpsychologin erklärte, dass ein Verlust der Wohnung gleichsam ein „Verlust von Sicherheit und Behütetsein“ ist. Der nachfolgende Redner, ihr

Ehemann, der Philosophieprofessor Dr. Oskar Negt, verwies auf den Begriff der Würde in diesem Zusammenhang: „Die Strukturen für ein würdevolles Leben und Sterben müssen für unserer Gesellschaft geschaffen werden.“

Von einem niedrigschwelligen medizinischen Hilfsangebot für Obdachlose in Hannover, nämlich ortsgebundenen Sprechstunden und einem „Arztmobil“, berichtete Dr. Cornelia Goesmann, Vorsitzende der ÄKN-Bezirksstelle Hannover. Das Arztmobil und die Sprechstunden, welche von Diakonie und Caritas getragen werden, seien seit 16 Jahren im Einsatz und haben sich „überaus bewährt“. Die zwölf ehrenamtlich tätigen Ärztinnen und Ärzte hätten in dieser Zeit 36.000 Behandlungen vorgenommen. „Durch dieses Projekt wird die Lebenserwartung unserer Patienten erheblich verbessert“, betonte die Allgemeinmedizinerin. Goesmann freute sich darüber, dass seit kurzem ein hauptamtlicher Arzt der Caritas im Arztmobil arbeitet. „Jetzt müssen wir noch erreichen, dass der Staat die Finanzierung übernimmt“, sagte die ÄKN-Bezirksstellenvorsitzende. ■ Christine Koch

Foto: C. Koch

Zu der Fotoausstellung „Mein Hannover“ hat das soziale Straßenmagazin Asphalt einen Bildband herausgegeben. Asphalt selbst erscheint monatlich und kostet 2,20 Euro. Ärzte in Hannover können das Magazin für ihre Praxis, die Ambulanz oder den Wartebereich im Krankenhaus abonnieren.

Anfragen dazu beantwortet Ramona Bienert, Tel.: 0511 301269-22 oder E-Mail: bienert@asphalt-magazin.de.

Anzeige

Privatliquidation von Mensch zu Mensch.



Die PVS*
Niedersachsen
Ärztl. Gemeinschaftseinrichtung



„Die PVS ist für mich wie ein Praxismanager, der die Bedürfnisse meiner Patienten kennt und berücksichtigt.“
Dr. med. Henrik Seitsch aus Koblenz
Mitglied der PVS seit 2014

„Jetzt meinen
Erfahrungsbericht
kostenfrei unter
kontakt@die-pvs.de
anfordern!“

Die PVS* Niedersachsen | Stadtkoppel 29 | 21337 Lüneburg
04131 3030 120 | info@pvs-niedersachsen.de